

mer, um die Mitte des vorigen 17 Jahrhunderts, schrieb:

- 1) Geistliche Trost-Quellen.
- 2) Zusatz 12 Geistlicher Ermunterungen.
- 3) Einen Tractat von unserm Erlöser Jesu Christo.

Collect. Opuscul. Histor. Marcb. illustr. 1 Stück pag. 38.

Ofßen (Heinrich von der) auf Müggentin, Penckun, Batevig u. Schloß- und Burg-Besitzer, Fürstlich Pommerscher und hernach Königlich Schwedischer Land-Rath in Vorpommern, der andere Sohn des in dem Geschlechts-Artickel angeführten Lemning von der Ofßen, auf Müggentin u. Er wurde auf dem Fürstlichen Amts-Hause zu Stolpe an der Peene im Jahr 1603 geböhren, und sodann von Jugend auf mit gelehrten und geschickten Lehrmeistern versehen, durch deren fleißige Unterweisung er binnen kurzem dergestalt zugenommen hat, daß er mit Nutzen auf die Universität ziehen konnte. Er wurde derothalben im Jahr 1621 nach Leipzig auf die Universität verschicket, woselbst er sich drei Jahre aufgehalten, nicht allein guten Grund durch G.W. Heynand und angewendete Bemühung M. Johann Micrälius, der ihm zum Hofmeister zugeben gewesen, in der Lateinischen Sprache, Historie und Politic gelehret, sondern auch in andern Nöthlichen Exercitien dergestalt zugenommen, daß er dieweil wegen ider Mann Lob und Ehre erlangt hat. Im Jahr 1624 wurde er von Danne weg und nach Leyden geschicket, woselbst er sowohl in dem Studiren, als auch in allerhand Ritterlichen Exercitien, und insonderheit in der Französischen Sprache großen Fleiß angewendet, auch bey solcher Gelegenheit eine Reise in die Niederländische Provinzen gethan, die vornehmsten Städte und Befestigungen, insonderheit aber den Haag besucht, mit vornehmen Leuten sich bekannt gemacht, und was aller Orten zu mercken gewesen, auch wie selbige Lande zu Kriegs- und Friedens-Zeiten regiret werden, mit besondern Fleiß untersucht und erforschet hat. Im Jahr 1626 ist er nach Hause beruffen, und von seinem seligen Vater, als selbiger vermercket, daß er nicht lange mehr leben würde, für gut befunden worden, daß er die Verwaltung der Güther übernehmen möchte, worinnen er sich denn auch in kindlichem Gehorsam willig finden lassen, und nach des Vaters, in selbigem Jahre sich zugetragenem Todes-Fall den Güthern löblich vorgestanden, bis aufs 1627 Jahr, da ihn Herzog Bogislaus XIV. und letzte Pommer. Fürst, wegen seiner Aufrichtigkeit und guten Eigenschaften zum Hof-Raths-Rath nach Wolgast beruffen, welche Bedienung er auch seinem Landes-Herrn zu schuldigen Ehren und dem Vater-Lande zum besten, alsfort angetreten, und also verwaltet, daß sowohl Ihre Fürstliche Gnaden, als auch seine Herren Collegen und männiglich darob ein gnädiges und gutes Wohlgefallen gehabt, und ihn gerne länger bey solcher Junction sehen mögen. Als aber 1628, da im Ausgang des vorigen Jahres die Kayserliche Armee mit dem Herzoge

von Friedland, in diesen Landen unter dem Vorwande eines 6 Wöchentlichen Rast-Tages sich gänzlich vestgesetzt, dieselben verheeret und verborben, der König von Dänemarc auf die Stadt Wolgast feindlich anfallen, verbrannt und verwüestet hatte, also, daß der Land-Rath mit großer Mühe und Gefahr sich daraus sichtlich wegmachen, und nach A. Stettin in Sicherheit begeben müssen, auch die Güter auf dem Lande gänzlich verödet worden, und dabey nicht zu bleiben gewesen, so ist er bey solchen Unruhen, und um den kriegenden Theilen sich nicht verdächtig zu machen, schließig worden, sein Vaterland eine Zeitlang zu verlassen; in welcher Absicht er sich denn 1629 nach Hamburg begeben, und daselbst für sein Geld gehret hat, bis 1630 der König in Schweden Gustav Adolph diß Land von den Kayserlichen Drangsalen zu befreien, mit der Armee alhier in Pommern angelanget ist, da denn unser von der Ofßen kurz vorher wiederum zu Stettin gesund angekommen, und noch in selbigem Jahre von hochgedachtem Herzoge Bogislaus, wegen der bey ihm gesürten sonderbaren Klugheit und guter Aufführung, auf Begehren und unterthänigen Vorschlag der Ritterschafft, zum Land-Rath erwehlet worden, welchem Amte er dertamsten rühmlich vorgestanden, daß ihm unterschiedene hohe Bedienungen, in und außserhalb Landes angeboten, welche es aber wegen schwacher Leibes-Constitution, theils auch wegen seiner eignen Privat-Angelegenheiten verbeeten, und lieber seinem Vaterlande, und den Seinigen dienen, als anderswo mit großer Employe, dabey gemeinlich große Verantwoertung, beladen lassen wollen. Unterdessen hat er das von G.W. anvertraute Pfund nicht vergraben, sondern wie er mit starkem Verstande, scharffer Beurtheilungs-Kraft und andern herrlichen Gaben gesieret gewesen, also hat er auch darbey, den schweren Zeiten, auf vielen wichtigen, mühsamen Land- und Commissions-Tagen in die 32 Jahre, dergestalt treu gebienen, daß alle so mit ihm in publicis und privatis Consiliis umgegangen, und seine Person und Berührungen gekannt, nicht anders, denn höchstrühmlich davon urtheilen können. Er ist 1659 den 18 August zu Batevig gestorben, und 1660 den 8 Februar zu Stralsund in der St. Nicolai-Kirche begraben worden. Von seiner Gemahlin und Kindern ist in dem Geschlechts-Artickel nachzusehen. Aus besondern Nachrichten.

Ofßen (Heinrich Adam von der) auf Schildberg und Carsdorff Erb- und auf Wilburg Pfand-Herr, Chur-Brandenburgischer General-Quartiermeister, der siebenbe Sohn Christophs auf Schildberg, Barnis. Kerfow und Wisznig, war 1626 den 28 September geböhren, ward von Jugend auf durch gelehrte und vernünftige Præceptores sowohl in der Gottesfurcht, als andern guten Wissenschaften unterwiesen, wie denn auch Joachim von Lichfede, als nächster Verwandter, ihn eine geraume Zeit, in Gesellschaft seiner Kinder zur Schulen hielte, auch selbst durch sein löbliches Exempel vielfältig erbaute. Nachdem er erwachsen, und in seinen